

„Das wäre für uns superattraktiv“

Radweg Hattenhofen-Schlierbach im Blick

Ein Radweg von Hattenhofen nach Schlierbach ist noch eine ferne Perspektive. Jetzt ist er mal vorgeschlagen, in der Radwegkonzeption für den Kreis.

JÜRGEN SCHÄFER

Hattenhofen/Schlierbach. Bei den beiden Bürgermeistern würde der Landkreis offene Türen einrennen, wenn der Geld für einen Radweg entlang der Kreisstraße Hattenhofen-Schlierbach in die Hand nähme. Das wünscht sich der Schlierbacher Schultes Paul Schmid schon seit über 20 Jahren. Denn er setzt auf Wege entlang der Straßen, und sieht sich durch die Erfahrungen auf den Radwegen nach Kirchheim, Albershausen und Roßwälden bestätigt: „Das bringt Leute dazu, auf das Rad umzusteigen. Das weckt Bedarf.“ Sei es für Pendler zur Arbeit oder Schule, sei es als überregionale Verbindung.

Gerade auch für einen Radweg nach Hattenhofen sieht Schmid den Bedarf. „Wir sind gewerblich verbunden, auch mit der Schule, da gibt es sehr enge Beziehungen. Das wäre für uns superattraktiv und für Hattenhofen auch“, sagt Schmid – und der letzte Lückenschluss im Schlierbacher Radwegenetz, denn ein Radweg entlang der Straße nach Ohmden ist in Planung. „Wenn die

kommt, drängt sich ein Radweg nach Hattenhofen auf“, urteilt er.

Die jetzige Kreisstraße kann Schmid niemandem zum Radfahren empfehlen. „Ich selber meide sie, das ist mir bei der geringen Breite zu gefährlich.“ Sein Hattenhofer Kollege Jochen Reutter sieht ebenfalls ein „Gefahrenpotenzial“. Es sei für Radfahrer unangenehm, wenn die Autos vorbeipfeifen. Gleichwohl seien dort welche unterwegs. Obwohl es einen Radweg nach Schlierbach gibt, aber abseits der Straße durch Wald und Flur. Schmid: „Das ist eine Freizeitverbindung mit Umwegen, die Strecke durch den Wald schreckt eine Frau ab.“ Für Hattenhofen hätte ein direkter Radweg zusätzlichen Charme als Verbindung bis zur S-Bahn nach Kirchheim.

Die Planung steht noch am Anfang. Für Reutter sind das erste Überlegungen. Es komme darauf an, welche Prioritäten der Kreis setze, sprich wie viel Geld er in Radwege investieren wolle. Beide Bürgermeister denken, dass ihre Gemeinden den Eigenbeitrag stemmen könnten. Der läge für Hattenhofen bei 63 000 Euro für insgesamt drei Radwege, auch nach Schopflenberg und Sparwiesen. Schmid plädiert für eine mittelfristige Umsetzung. Sein Credo: „Wir brauchen ein Radwegenetz für alle klassifizierten Straßen.“